

Hausgottesdienst 11. Sonntag im Jahreskreis A

Vorbereitung

Raum für die Feier wählen: Wo sind wir ungestört? Wo finden alle Platz? Wo ist die Atmosphäre festlich für diesen Tag? Alles vorbereiten, was nötig erscheint: Tisch mit Decke – Kerze – Kreuz oder Christusbild. Bibel (evtl. Kinderbibel), um daraus das Evangelium zu lesen: oder Gotteslob, wenn die Lieder gesungen (oder gesprochen) werden. Vor der Feier absprechen, wer welche Texte zum Sprechen übernimmt.

Wenn alle versammelt sind: Kerze anzünden!

Eröffnung

V: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!“

A: Amen

Einleitung:

Schwestern und Brüder ! Als Gottes neues Volk haben wir uns hier versammelt. So wie Gott sich im alten Bund seines Volkes erbarmt hat, so erbarmt er sich heute auch unser. Wie ein Hirt will Gott unter uns sein: helfend und heilend, tröstend und verzeihend.

Bevor wir nun das Wort Gottes hören und dankbar seine Liebe empfangen, wollen wir einige Augenblicke innehalten und unsere Schwachheit, unser Versagen und jede Sünde unter das Erbarmen Gottes stellen.

Kyrie

Herr Jesus Christus, du Hirt deines Volkes: Herr, erbarme dich.

(Herr, erbarme dich.)

Du liebst uns, obwohl wir fehlerhafte Menschen sind: Christus, erbarme dich.

(Christus, erbarme dich.)

Du hast uns mit Gott dem Vater versöhnt: Herr, erbarme dich. (Herr, erbarme dich.)

Tagesgebet

Lasst uns beten:

Gott, du unsere Hoffnung und unsere Kraft, ohne dich vermögen wir nichts. Steh uns mit deiner Gnade bei, damit wir denken, reden und tun, was dir gefällt. So bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn, der mit dir lebt und herrscht in der Gemeinschaft des Heiligen Geistes, jetzt und in Ewigkeit. (Amen.)

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer

Liebe Schwestern und Brüder!

Christus ist schon zu der Zeit, da wir noch schwach und gottlos waren, für uns gestorben. Dabei wird nur schwerlich jemand für einen Gerechten sterben; vielleicht wird er jedoch für einen guten Menschen sein Leben wagen.

Gott aber hat seine Liebe zu uns darin erwiesen, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.

Nachdem wir jetzt durch sein Blut gerecht gemacht sind, werden wir durch ihn erst recht vor dem Gericht Gottes gerettet werden.

Da wir mit Gott versöhnt wurden durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Gottes Feinde waren, werden wir erst recht, nachdem wir versöhnt sind, gerettet werden durch sein Leben.

Mehr noch, wir rühmen uns Gottes durch Jesus Christus, unseren Herrn, durch den wir jetzt schon die Versöhnung empfangen haben.

- Wort des lebendigen Gottes (Dank sei Gott)

Evangelium

V./A.: Halleluja, halleluja, halleluja.

V.: Das Reich Gottes ist nahe.

Kehrt um und glaubt an das Evangelium.

A.: Halleluja, halleluja, halleluja.

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus (Ehre sei dir, o Herr)

In jener Zeit, als er die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen; denn sie waren müde und erschöpft wie Schafe, die keinen Hirten haben. Da sagte er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden. Dann rief er seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen die Vollmacht, die unreinen Geister auszutreiben und alle Krankheiten und Leiden zu heilen.

Die Namen der zwölf Apostel sind: an erster Stelle Simon, genannt Petrus, und sein Bruder Andreas, dann Jakobus, der Sohn des Zebedäus, und sein Bruder Johannes, Philippus und Bartholomäus, Thomas und Matthäus, der Zöllner, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Thaddäus, Simon Kananäus und Judas Iskariot, der ihn später verraten hat.

Diese Zwölf sandte Jesus aus und gebot ihnen: Geht nicht zu den Heiden, und betretet keine Stadt der Samariter, sondern geht zu den verlorenen Schafen des

Hauses Israel. Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe. Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben.

- Evangelium unseres Herrn Jesus Christus (Lob sei dir Christus)

Predigt

Liebe Mitchristen!

Haben Sie auch schon einmal ein Geschenk erhalten, bei dem Sie den Eindruck hatten, es wurde nur mit halbem Herzen gegeben? Wie geht es Ihnen, wenn Sie das spüren? Ich jedenfalls kann mich dann nicht so richtig freuen — und mein Dank wird wahrscheinlich auch nur halbherzig ausfallen. Halbherzigkeit löst ein ungutes Gefühl aus, macht unsicher, zerstört das Vertrauen, wirkt unehrlich und unglaubwürdig. Halbherzigkeit ist der Tod der Liebe, weil echte Liebe immer von ganzem Herzen kommt. Halbherzigkeit — ist sie nicht eines der Grundübel heutiger Zeit?

Und doch sehnen sich die Menschen mehr denn je nach Herzlichkeit. Gemeinschaften und Gruppen, in welchen man sich von ganzem Herzen akzeptiert und angenommen fühlt, haben Zulauf. Vielleicht gibt es heute gerade deshalb so viele süchtige Menschen, vielleicht geraten so viele in die Abhängigkeit von Sekten, weil die Atmosphäre in unseren Familien in unseren Kirchen oft so steif, so herzlos und kalt ist und so wenig spontane Herzlichkeit erfahrbar wird.

In diesem Zusammenhang fällt mir ein Lied aus unserem Gotteslob ein, dessen Text wir heute noch lesen werden. Es beginnt mit einer Beschreibung des Lebensgefühls vieler Menschen:

“Alles Leben ist dunkel.

Keiner weiß, wo er endet.

Jeder sehnt sich nach Glück.“

und der Text fährt dann fort:

„Gott hat ein Herz für den Menschen:

Jesus ward einer von uns.“

Genau das ist die befreiende, frohmachende Botschaft der heutigen Lesungen. Sie zeichnen das Bild eines Gottes mit Herz, der uns einlädt und befähigt, uns von seiner Liebe beschenken zu lassen und sie dann von Herzen weiterzugeben. Im Römerbrief schreibt der heilige Paulus: “Gott hat seine Liebe zu uns dadurch erwiesen, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.“ Lassen wir diesen Satz auf uns wirken — und staunen wir: Das ist seine Liebe von ganzem Herzen: bedingungslos, ohne dass wir irgendeine Vorleistung erbracht hätten.

“Jesus lebte unser Leben.

Jesus trug unsre Sünden.

Jesus starb unseren Tod.

Gott hat ein Herz für den Menschen:

Jesus ist einer von uns.“

Im Evangelium wird das Herz Gottes für den Menschen geradezu greifbar in Jesus. So viel Krankheit und Leid begegnen ihm auf seinem Weg, dass es ihm zu Herzen geht. Als er sie sah, heißt es, „hatte er Mitleid mit ihnen, denn sie waren müde und erschöpft, wie Schafe, die keinen Hirten haben“. Mitleid: ein anderes Wort für „ein Herz haben für andere“! Jesus hatte Mitleid mit den Menschen. Er schloss sie ins Herz, so sehr, dass er selber ihr „Hirt“ werden wollte: „Ich bin der gute Hirte. Ich gebe mein Leben für meine Schafe“ Spüren wir in diesem Satz das liebende Herz Jesu. Es schlägt für die Menschen damals und heute — für uns alle!

„Mitten in Jesu Worten,

mitten in Jesu Taten

schlägt dies Herz für die Welt.

Gott hat ein Herz für den Menschen:

Jesus ist dieses Herz.“

Aber Jesus geht noch einen Schritt weiter. Er weiß, dass seine Lebenszeit begrenzt ist. Darum ruft er seine Jünger und Jüngerinnen, ruft er uns alle auf, Gott um Menschen zu bitten, die in seinem Auftrag auch weiterhin den Müden und Erschöpften sein liebendes Herz erfahrbar machen. Es wird noch konkreter: Jesus sendet seine Jünger auch gleich aus. Hier und heute sollen sie damit beginnen, den Teufelskreis der Halbherzigkeit und Herzlosigkeit zu durchbrechen — in seinem Namen, mit seiner Kraft und Vollmacht! „Geht und verkündet, das Himmelreich ist nahe. Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzigte rein.“

Liebe Mitchristen! Die Arbeiter im Weinberg, die Jünger und Jüngerinnen Jesu, das sind wir! Jede, jeder von uns hat seine Sendung, aus ganzem Herzen die frohe Botschaft zu verkünden und zu leben, inmitten unserer oft so halbherzigen Welt! Ehrlich gesagt, immer wieder neu erschreckt mich dieser Auftrag. Ich bin doch oft so kleinherzig und halbherzig, manchmal auch herzlos! Wie kann ich da den anderen „das Herz Gottes für die Menschen“ glaubwürdig verkünden und erfahrbar machen?! Aber offenbar haben schon die ersten Christen unter ihrer Engherzigkeit gelitten. Sonst würde wohl kaum im ersten Johannesbrief der tröstliche Satz stehen: „Wenn unser Herz uns auch verurteilt — Gott ist größer als unser Herz, und er weiß alles.“

Gott hat ein Herz für den Menschen. Jesus ist dieses Herz — auch für Sie und mich! Nein, die Botschaft vom Herzen Jesu — dieser Monat Juni ist ja besonders der Herz-Jesu-Verehrung gewidmet — diese Botschaft vom Herzen Jesu ist nicht ein

kitschiges Relikt aus dem letzten Jahrhundert. Sie ist hochaktuell, gerade in der heutigen Zeit! Wie groß ist die Sehnsucht vieler Menschen, geliebt zu werden. - Gott erfüllt diese Sehnsucht. Er liebt aus ganzem Herzen. Das ist seine Botschaft. Wer sie ernst nimmt, kann aufatmen und wird ermutigt, wenigstens hier und da den Teufelskreis der Halbherzigkeit zu durchbrechen. Lassen wir uns von unserer kleinen Kraft nicht entmutigen, denn ein bekannter Spruch aus Afrika sagt: „Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können die Welt verändern.“

Glaubensbekenntnis

Fürbitten

Gott ist uns immer und überall nahe. Darum dürfen wir vertrauensvoll bitten:

- Für die ganze heilige Kirche: Sei deinem Volke nahe wie in den Zeiten des Mose, und mache es für die Welt zum Hort der Einheit und des Friedens. Herr, unser Gott. A Wir bitten dich, erhöre uns.
- Für die Völker und Staaten der Erde: Lass sie ihre Aufgaben in der Welt erkennen, einander achten und in der Not miteinander teilen. Herr, unser Gott. ...
- Für die Armen in der Welt, für die von Krieg und Naturkatastrophen heimgesuchten Menschen: Tröste die Weinenden, ermutige die Hoffnungslosen und erbarme dich der Sterbenden. Herr, unser Gott. ...
- Für uns selbst, für unsere Familien und Gemeinschaften: Weite unseren Blick für die Wirklichkeit dieser Welt, und mache uns bereit, selbstlos zu dienen und zu helfen. Herr, unser Gott. ...
- Für unsere Verstorbenen: Reiche ihnen deine Hand, und nimm sie auf in dein ewiges Reich. Herr, unser Gott. ...

Gott, du bist der Treue und Barmherzige, darum preisen wir dich jetzt und in Ewigkeit. (Amen)

Vater unser/ Gegrüßet seist du Maria

Segen

„Jesus hatte Mitleid mit den Menschen, denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben.“ Aus den Irrwegen dieser Welt will Gott sein Volk zusammenführen. So begleitet er auch uns mit seiner Sorge und Liebe und Barmherzigkeit. In ihm dürfen wir uns geborgen und sicher fühlen. So behüte uns der dreifaltige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. (Amen.)

Als Boten und Zeugen für Christus sind wir hinein gesandt in diese Welt. So lasset uns gehen in Frieden. (Dank sei Gott dem Herrn)